

## Die Fossiliensammlung von WILHELM BECHTER

Von GERD DIETL, Stuttgart

Mit 5 Abbildungen

Im Jahre 2005 stiftete Frau Dr. med. LOTTE WILSCH geb. BECHTER, Uttenreuth bei Erlangen, die bekannte Fossiliensammlung ihres Großvaters und Vaters dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. Die Sammlung galt auch unter Insidern schon längere Zeit als verschollen. Sie tat dies in der Überzeugung, dass diese Sammlung an dieser Institution besonders gut aufgehoben sei und dort außerdem der Forschung zur Verfügung stehen wird. Auf das Stuttgarter Naturkundemuseum kam Frau Dr. L. WILSCH durch die Vermittlung von U. SAUERBORN, Aalen, dem Leiter des dortigen Limes- und Urwelt-Museums, dem hier an dieser Stelle besonders gedankt sei. An die Übergabe der Sammlung knüpfte sie keine Bedingungen, eine Seltenheit in unserer eher materialistisch ausgerichteten Zeit. Auf Grund ihrer Bedeutung und Größe wird hier die Sammlung etwas näher vorgestellt. Dazu gehört natürlich auch eine kurze Charakterisierung der Sammler selbst, soweit dies möglich ist.

Die Sammlung BECHTER wurde hauptsächlich vom Vater (W. BECHTER) und zum geringeren Teil vom Sohn (Dr. P. BECHTER) zusammengetragen. Sie ist immer als eine Einheit betrachtet und auch entsprechend behandelt worden.

WILHELM BECHTER wurde 1864 in Warthausen bei Biberach geboren. Er ergriff den Lehrerberuf und übte ihn seit 1886 aus. 1892 siedelte er nach Aalen um, wo er sich 1931 nach 45-jähriger Lehrer-Tätigkeit zur Ruhe setzte. Er starb in Aalen 1947. Neben dem Lehrerberuf ging W. BECHTER insbesondere naturkundlichen Interessen nach. So sammelte er in der Freizeit Fossilien, Mineralien und Gesteine, aber auch Insekten (Käfer und Schmetterlinge). Besonders bekannt war aber die Sammlung W. BECHTER – sie ist schon in MAYER (1976) mit Abbildung eines Originaletiketts aufgeführt – durch ihre Fossilien mit speziellen Schwerpunkten. Eine große Zahl von Fachleuten, darunter viele auch als Tauschpartner und alle auf den Etiketten vermerkt, gingen im Haus BECHTER in Aalen ein und aus oder hatten zum Sammler engere Kontakte. Nur die bekanntesten seien hier erwähnt: R. KÖNIG, FREIHERR VON UND ZU WARTHAUSEN, Warthausen, Dr. E. FRAAS, Dr. F. BERCKHEMER (beide vom Naturalienkabinett Stuttgart), Dr. K. FRENTZEN (Badische Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe), Prof. Dr. H. HÖLDER (damals noch am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Tübingen), Dr. A. BENTZ, damals Heidenheim (später Präsident der Bundesanstalt für Bodenforschung in Hannover), Dr. L. SCHÄFLE, Ulm, CHR. F. ALLMENDINGER, Göppingen, K. BRAUN, Aalen (Sammlerfreund), L. E. REBHOLZ, Tuttlingen. Andere Tauschpartner oder Stifter von Fossilfunden sind auf den Sammlungsetiketten in nicht mehr identifizierbarer Abkürzung angegeben, oder heute unbekannt wie z. B. ABELE, SCHNEIDERHAN, HÄFELE, HOFMANN, SCHELL. W. BECHTER hat schon im 19. Jahrhundert, laut einem Eintrag auf einem Etikett um 1892 herum, mit

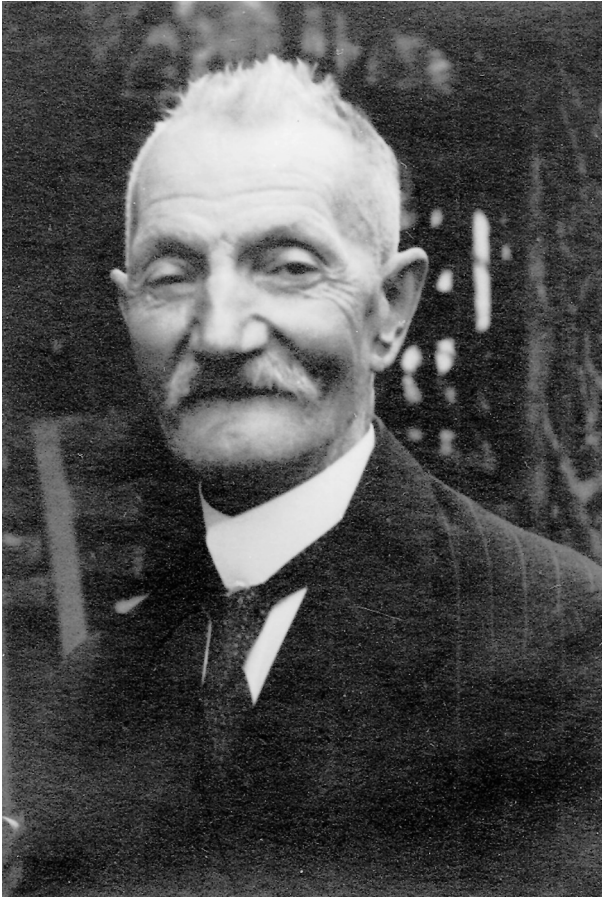


Abb. 1. Oberlehrer WILHELM BECHTER (1864–1947)

dem Sammeln von Fossilien angefangen. Gegen Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts stellte er wohl aus Altersgründen und auch wegen des Beginns des 2. Weltkriegs das Sammeln ein. In den fast 50 aktiven Sammeljahren hat W. BECHTER mit wahrer Leidenschaft gesammelt und präpariert. Die Fossilien seiner Sammlung präsentieren sich alle in hervorragendem Präparationszustand, für die damalige Zeit und ohne die heutigen modernen Präparationsgeräte eine stolze Leistung. Alle Stücke sind zudem mit gedruckten und sorgfältig beschrifteten Etiketten gut gekennzeichnet. Auch für die Aufbewahrung hat W. BECHTER alles getan. So hat er alle Sammlungsschachteln aus Holz selbst hergestellt und zusammen mit den Fossilien wohl geordnet in Sammlungschränken untergebracht. Auch hinsichtlich der Qualität der Sammlungsstücke nimmt diese Sammlung eine Spitzenstellung ein. Sie reiht sich würdig in die



Abb. 2. *Pleuroceras bechteri* FRENZEN [= jüngeres Synonym zu *P. salebrosum* (HYATT)], Schwarzer Jura δ, Amaltheenton (*bechteri*-Schichten), im Riegelbach bei Reichenbach (Aalen), leg. W. BECHTER 4.7.1932. Original zu FRENZEN (1937: Taf. 4, Fig. 1). SMNS Inv.-Nr. 67105. Foto G. SCHWEIGERT, Stuttgart.

Gruppe der anderen großen Sammlungen ein, die sich am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart befinden. Mit etwa 10 000 Fossilien gehört darüber hinaus die Sammlung W. BECHTER zu den großen Privatsammlungen. Etwa 90% der Sammlungsstücke stammen aus dem Schwäbischen Jura, überwiegend aus der Ostalb und ihrem Vorland. Natürlich dominieren in dieser Sammlung mit großem Abstand die Invertebraten mit dem Schwerpunkt Ammoniten. Unter letzteren befinden sich auch Abbildungsoriginale zur Amaltheen-Monographie von FRENTZEN (1937). Für FRENTZEN war W. BECHTER einer der wichtigsten Informanten über das stratigraphische Vorkommen der Amaltheiden und auch ein bedeutender Zulieferer von Untersuchungsmaterial. Als Gegenleistung hat W. BECHTER von FRENTZEN immer wieder schöne Mineralien erhalten. Darüber hinaus hat FRENTZEN als Dank eine neue Ammoniten-Art nach W. BECHTER als *Pleuroceras bechteri* benannt und die entsprechenden Fundhorizonte im Amaltheenton (Schwarzer Jura  $\delta$ ) „*bechteri*-Schichten“ genannt.

In der folgenden Aufstellung sind die wichtigsten Fundkomplexe des von W. BECHTER zusammengetragenen Sammlungsmaterials aufgeführt:

#### Schwäbischer Jura:

1. Verkieselte Korallen und andere Invertebraten aus dem Weißen Jura  $\zeta$  von Nattheim und Umgebung.
2. Schöner Faunenquerschnitt von Ammoniten und anderen Invertebraten aus dem Weißen Jura der Ostalb, verschiedene Fundorte.
3. Größere Sammlung von Ammoniten und anderen Invertebraten aus dem Braunen Jura der Ostalb, verschiedene Fundorte.
4. Wichtige Spezialsammlung von Ammoniten und anderen Invertebraten aus den Flözhorizonten des Braunen Juras  $\beta$  vom Braunenberg in Aalen-Wasseralfingen. Die Fossilien stammen überwiegend von den Arbeitern in den Steinbrüchen des Donzdorfer Sandsteins, in denen die Flözhorizonte nur Abraum waren.
5. Größte bekannte Sammlung von Belemniten der Gattung *Megateuthis* aus dem Braunen Jura  $\delta$  von Röttingen und Lauchheim.
6. Sammlung von Ammoniten (*Staufenia*, *Ancolloceras*, *Ludwigia* usw.) aus dem Braunen Jura  $\beta$  des Wutach-Gebiets.
7. Ammoniten und andere Invertebraten aus dem Opalinuston (Brauner Jura  $\alpha$ ) von Ottenbach und dem Teufelsloch bei Bad Boll.
8. Riesige Sammlung (ca. 1500 Stücke) von Amaltheen, Pleuroceraten aus dem Schwarzen Jura  $\delta$  von Reichenbach bei Aalen, Reutlingen, Wagenrain, Salach, Mögglingen, Holzheim usw. = Quelle des Untersuchungsmaterials von K. FRENTZEN.
9. Große Aufsammlung von Ammoniten aus der Hammerstadter Breccie (Schwarzer Jura  $\zeta$ ) von Hammerstadt.
10. Zahlreiche Fossilien aus dem Posidonienschiefer der Ostalb, verschiedene Fundorte.



**Abb. 3.** *Dumortieria striatulocostata* (QUENSTEDT.), Schwarzer Jura  $\zeta$ , Hammerstadt (Aalen), leg. W. BECHTER 5.10.1933. SMNS Inv.-Nr. 67104. Foto G. SCHWEIGERT, Stuttgart.

11. Ammoniten und andere Invertebraten aus dem Schwarzen Jura  $\beta$  und  $\gamma$  von Nürtingen (Zementgrube) und von Göppingen.
12. Große Sammlung von Ammoniten und anderen Invertebraten aus dem übrigen Schwarzen Jura des Vorlands der Ostalb, verschiedene Fundorte.

**Fränkischer Jura:**

Ammoniten aus dem Toarcium von Schlaifhausen/Franken.

**Trias von Württemberg:**

Krebse, Crinoiden, Brachiopoden, Muscheln u. a. aus dem Oberen Muschelkalk von verschiedenen Fundorten. Proben von Bonebeds mit Fisch- und Reptilzähnen, Koprolithen und Wirbeln sowie ein Zahn von *Mystriosuchus* und Reptilwirbel aus dem Stubensandstein von Aixheim-Neuhaus bei Rottweil.



**Abb. 4.** *Brasilia bradfordiensis* BUCKMAN., Brauner Jura  $\beta$ , Oberer Flözhorizont, Braunenbergr (Aalen-Wasserralfingen), leg. W. BECHTER 15.5.1925. SMNS Inv.-Nr. 67103. Foto G. SCHWEIGERT, Stuttgart.

#### **Handstücke von Gesteinen:**

Etwa 100 Handstücke von Gesteinen belegen die Geologie von Baden-Württemberg

#### **Mineralien:**

Etwa 500 Stufen von verschiedenen Fundorten hauptsächlich in Europa. Darunter befinden sich seltene Stücke aus dem Schwarzwald, wie z.B. Silbererze.

Wie der Vater so der Sohn – dieser Ausspruch trifft auf Dr. PAUL BECHTER (geb. 1900 in Aalen, gest. 1984 in Ehingen/Donau) zu. Angesteckt von der Begeisterung des Vaters für die Naturkunde und hier hauptsächlich für die Geologie, pro-



**Abb. 5.** Rotgültigerz, Schwarzwald (vermutlich Wittichen), Slg. W. Bechter, SMNS Inv.-Nr. 45/2005. Stark vergrößert. Foto F. X. SCHMIDT, Stuttgart.

movierte P. BECHTER unter Prof. Dr. E. HENNIG (Institut für Geologie und Paläontologie) an der Universität Tübingen. Er ging danach wie der Vater in den Lehrerberuf und unterrichtete am Gymnasium die Fächer Chemie, Biologie und Geologie. Er hat sicherlich schon als Kind seinen Vater bei den Sammelexkursionen und Grabungen begleitet und dies auch später immer wieder getan.

Darauf weisen jedenfalls immer wieder Vermerke auf den Sammlungsetiketten hin. Nach dem 2. Weltkrieg war sein ständiger Dienst- und Wohnort Ehingen/Donau. Nach dorthin verbrachte er die Sammlung nach dem Tode seines Vaters und stellte sie im Keller des Ehinger Gymnasiums auf. Sie diente dort als Lehrsammlung für Unterrichtszwecke. Durch eigene, wenn auch im Vergleich zum Vater bescheidenere Sammeltätigkeit, erweiterte er die Sammlung. Er sammelte hauptsächlich in der Molasse von Oberschwaben. Viele der von ihm besuchten Fundstellen sind heute nicht mehr zugänglich. Das von ihm gesammelte Material an Invertebraten (hauptsächlich Land- und Süßwassergastropoden) bereichert die Sammlung des Stuttgarter Naturkundemuseum mit neuen Taxa und bisher dort nicht oder nur schwach vertretenen Fundorten: z. B. Andelfinger Berg, Bachhagel, Dischingen (mit Bohrmuscheln in Schalen-erhaltung), Ehingen, Kirchberg/Iller, Mörsingen, Schwörzkirch, Donaurieden, Zwiefalten. Von Ermingen trug er eine größere Sammlung mit gut präparierten Stücken zusammen. Auch im Mainzer Becken, Wiener Becken und in Frankreich sammelte Dr. P. BECHTER zu Vergleichszwecken und trug von dort jeweils kleinere Sammlungen zusammen. Nach dem Tode von Dr. P. BECHTER übernahm die Tochter Dr. med. L. WILSCH die Fossilien- und Mineralien-Sammlung ihres Großvaters und Vaters und verbrachte sie nach Erlangen. Von dort holte das Stuttgarter Naturkundemuseum die Sammlung im Herbst 2005 nach Stuttgart und bewahrt sie nun in den verschiedenen Sammlungsmagazinen im Museum am Löwentor auf. An dieser Stelle sei nochmals den Enkeln von W. BECHTER und hier insbesondere Frau Dr. med. L. WILSCH, besonders für die großzügige Stiftung gedankt.

Das Stuttgarter Naturkundemuseum darf sich nun glücklich schätzen die bekannte und bedeutsame Slg. BECHTER in ihren Mauern aufbewahren zu dürfen und wieder der Wissenschaft zugänglich zu machen.

#### LITERATUR

FRENTZEN, K. (1937): Ontogenie, Phylogenie und Systematik der Amaltheen des Lias Delta Südwestdeutschlands. – Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, 23: 1–136.

MAYER, G. (1976): Württembergische Paläontologen, vorzüglich Liebhaber (Sammler, Förderer, Popularisatoren, Präparatoren), die im Catalogus bio-bibliographicus von Lambrrecht und Quenstedt (1938) fehlen. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg, 131: 50–124.

Anschrift des Autors:

Dr. G. DIETL, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

E-mail: g. dietl.smns@naturkundemuseum-bw.de